

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

3.1.1897 (No. 3)

Karlsruher Zeitung.

Einzig Ausgabe.

Sonntag, 3. Januar.

Einzig Ausgabe.

Nr. 3.

1897.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Voranzahlung: vierteljährlich 3 M. 75 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Beilage oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur n. d. Quellenangabe — „Karlsruh. Btg.“ — gestattet.

Amthlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 18. Oktober v. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Militär- und Civilpersonen die folgenden Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

A. den Orden Berthold des Ersten:

Das Ritterkreuz:

dem Oberbürgermeister Schüller in Coblenz;

B. den Orden vom Zähringer Löwen:

1. das Großkreuz:

dem Königlich Preussischen Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Wirklichen Geheimen Rath Kasse in Coblenz;

2. das Kommandeurkreuz 1. Klasse:

dem Königlich Preussischen Schloßhauptmann und Kammerherrn Gisbert Grafen von Fürstenberg-Stammheim;

3. das Kommandeurkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub:

dem Königlich Preussischen Oberst und Kommandeur des Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4, Freiherrn von Seckendorff;

4. das Kommandeurkreuz 2. Klasse:

dem Bildhauer und Professor Friedrich Woeft in Karlsruhe;

5. das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub:

dem Geheimen Kommerzienrath Julius Wegeler in Coblenz;

6. das Ritterkreuz 1. Klasse:

dem Königlich Preussischen Major im Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4 von Dittmann, dem Architekten und Professor Bruno Schmitz in Berlin,

dem I. Beigeordneten der Stadt Coblenz Ortman und

dem Rentner und Stadtverordneten Otto Jordan in Coblenz;

7. das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub:

dem Königlich Preussischen Hauptmann im Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4 von Darby und dem Königlich Preussischen Hauptmann im 1. Garde-Regiment zu Fuß von Oppen;

8. das Ritterkreuz 2. Klasse:

dem Königlich Preussischen Premierlieutenant im Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4 Grafen von Blumenthal,

dem Städtischen Ruffdirektor Konrad Heubner und dem Steinhausermeister Ploger in Coblenz;

C. das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen:

dem Werkmeister Karl Herhan in Berlin;

D. die silberne Verdienst-Medaille:

den Feldwebeln Karl Freund und Josef Thomet und den Sergeanten Heinrich Witschel und Hermann Schmidt vom Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4,

dem Gärtner Rüdell und dem Schloßdiener Wilhelm Kleff in Coblenz.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. Dezember v. J. gnädigst geruht, den Maschineninspektor Wilhelm Stahl unter Verleihung des Titels „Baurath“ zum Kollegialmitglied der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 29. Dezember 1896 gnädigst geruht, den Handelsrichter und Stadtrath August Dürr in Karlsruhe zum Kommerzienrath zu ernennen.

Durch Entschliegung des Ministeriums des Innern vom 30. Dezember v. J. wurde der Großh. Landeskommissar Ministerialrath Freiherr von Rüd-Kollenberg zum Staatskommissar für die Börse in Mannheim und der Großh. Amtsvorstand Geheimen Regierungsrath Pfisterer daselbst zu dessen Stellvertreter ernannt.

Durch Allerhöchste Kabinettsordres ist Folgendes bestimmt:

Vom Generalkommando 14. Armeecorps: Freiherr v. Rüd-Kollenberg, Ober- und Corpsauditeur, der Charakter als Geheimen Justizrath verliehen.

Vom 7. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 142: v. Siber, überzähliger Hauptmann, als Kompagniechef in das Pflücker-Regiment Prinz Heinrich von Preußen (Brandenburgische) Nr. 85 versetzt;

Finnerl, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant befördert.

Von der Kommandantur Neubreisach: Herzberg, Premierlieutenant, in die III. Ingenieur-Inspektion versetzt und der Fortifikation Neubreisach zugetheilt.

Durch Verfügung des Königlichen Kriegsministeriums vom 12. d. M. ist Folgendes bestimmt:

Landwehrbezirk Freiburg i. B.:

Scheringer, Unterarzt der Reserve, zum Notharzt des Beurtheilungsstandes ernannt.

Nicht-Amthlicher Theil.

Das Wirtschaftsjahr 1896.

(Finanzielle Rundschau.)

-o- Frankfurt, 31. Dezember.

Als die erfreulichste Erscheinung in dem zu Ende gehenden Jahre ist der Aufschwung der industriellen Thätigkeit zu bezeichnen, der sich allenthalben fühlbar machte und auch bei uns in verschiedenen Geschäftszweigen eingetreten ist. Der Grund für diese günstige Gestaltung liegt zunächst in dem natürlichen Gesetze der Entwicklung, die sich immer ganz von selbst ergibt. Denn wenn eine Zeit großer Ueberproduktion stattgefunden hatte, dann vermag der Konsum nicht mehr Schritt zu halten, es tritt eine Abnahme in der Kaufkraft ein, die ihrerseits die Produzenten dazu zwingt, ihre Thätigkeit einzuschränken, bis dann an die Stelle der geübten Enthaltensamkeit wieder größerer Begehr sich allmählich herausgebildet hat, der zu einer Vermehrung in der Erzeugung führen muß. Perioden aufsteigender industrieller Konjunktur und solche des Niedergangs lösen sich in längeren und kürzeren Zwischenräumen ab. Die gegenwärtige günstige Lage scheint gewisse Ausichten auf eine längere Dauer zu bieten, weil vielseitig aus den Erfahrungen früherer Zeiten nützliche Lehren gezogen wurden, so daß man in den Kreisen der Produzenten weise Mäßigung aus eigenem Antriebe übt, um nicht den Wiedereintritt einer rückläufigen Bewegung zu beschleunigen. In der langen Friedensära, deren sich die central-europäischen Völker erfreuen, ist trotz der zerstörenden Einwirkung, die manche Kriege hervorgerufen haben, der Nationalreichtum allenthalben gewachsen, und man braucht nur den Blick auf die gewaltigen Summen zu werfen, welche die kriegerischen Experimente in Italien und Spanien verschlungen haben, um sich darüber klar zu werden, daß die weise Einsicht der Monarchen und leitenden Staatsmänner, die dem übrigen Europa den Frieden sicherte, ganz besonders vom Standpunkte der wirtschaftlichen Interessen auszusprechen ist. Der Absatz thätigster Industriestaaten, wie England und Belgien, zum Theil auch Frankreich, nach anderen Ländern hat dazu geführt, daß der Wettbewerb, den einzelne derselben auf dem deutschen Marke machten, sich in diesem Jahre nicht in dem Maße wie früher äußerte und daß die deutsche Industrie sich freier entfalten konnte.

Bereits im Jahre 1895 ließen sich vielfach die Anzeichen dafür wahrnehmen, daß ein Aufschwung der industriellen Lage sich vorbereiten schien. Anfangs des laufenden Jahres ließ sich vor allem beobachten, daß vom Ausland größere Bestellungen einliefen, daß die Exportthätigkeit nach überseeischen Ländern sich günstig entwickelte und daß die Händler, die lange Zeit gleichsam nur von der Hand in den Mund gelebt hatten, sich jetzt mit Lagern zu versehen suchten, was dann natürlich eine starke Vermehrung der Nachfrage zur Folge hatte. Die statistischen Ziffern über die Ein- und Ausfuhrbewegung lassen nun aber zur Evidenz erkennen, daß die Hauptquelle der günstigen Strömung unserer Industrie in dem inländischen Bedarfe lag. Zahlreiche Eisenbahnen sind mit der Ergänzung und Erneuerung ihres Oberbau- und Betriebsmaterials beschäftigt. Fabriken sind nicht nur vielfach erweitert worden, sondern auch neue entstanden. Der Ausbau des Kleinbahnnetzes und die Einführung des elektrischen Betriebes bei zahlreichen Trambahnen sichern der Industrie anscheinend noch auf lange Zeit ausgedehnte Thätigkeit.

Im Jahre 1896 kam als speziell treibender Faktor auch die gewaltige Entwicklung hinzu, welche das Fahrrad in der Volksgunst genommen hat. Dies hat nicht nur direkt durch die Entstehung zahlreicher neuer, und die Ausdehnung vorhandener Fahrradfabriken eine Steigerung des Konsums hervorgerufen, sondern auch indirekt förderlich gewirkt, indem sie ein neues Verkehrsbedürfnis hervorrief und so eine Kraft erzeugte, die vorher nicht vorhanden war und jetzt in wirtschaftlichen Weltgetriebe mitwirkt. Welche Umgestaltungen der industriellen Thätigkeit noch durch neue Erfindungen in Aussicht stehen mögen, darüber sich Erörterungen oder Erwägungen hinzugeben, wäre ein zu weites Feld. Aber ganz unzweifelhaft ist es, daß die Entwicklung nicht stehen bleiben wird, und durchaus nicht ausgeschlossen erscheint es, daß noch vor Ausgang des Jahrhunderts Neuerungen stattfinden, die eine allgemeine Umgestaltung hervorrufen können.

Die gewaltige Stellung, welche die Elektrizität in unserem ganzen modernen Verkehrsleben einzunehmen berufen ist, wurde schon vor geraumer Zeit theoretisch erkannt, aber erst in den letzten Jahren hat sie sich thatsächlich in größerem Maße betätigt, und wie es scheint, stehen wir erst an der Schwelle ihrer Herrschaftsperiode. Gut Ding will eben Weile haben. Eine große Perspektive eröffnet die Vereinigung, die erst in der neuesten Zeit zwischen zwei der hervorragendsten Berliner Etablissements, der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft und der Aktiengesellschaft Ludwig Loewe & Co. geschlossen wurde und durch die zweifellos auch bei anderen Unternehmungen eine starke Anspannung der Kräfte veranlaßt werden wird. Die großen Hoffnungen, die man an die europäische Besuchsreise des „großen Chinesen“ knüpfte, haben sich bis jetzt noch nicht erfüllt, aber für die Ausdehnung des deutschen Handelsverkehrs nach Ostasien eröffnen sich zweifellos noch große Ausichten. Auch die emporblühende südafrikanische Goldindustrie, die zwar, wie wir weiter unten zu erörtern Gelegenheit haben werden, die daran geknüpften phantastischen Hoffnungen zum guten Theil einstweilen nicht erfüllt hat, ist doch durch die Thätigkeit, die sie für die europäische Industrie bewirkt, von einer nicht zu unterschätzenden Bedeutung.

Die Entwicklung der Getreidepreise war eine für die deutsche Landwirtschaft befriedigende, und die in Indien eingetretene Hungersnoth ist geeignet gewesen, manche der verbreitetsten Schlagworte der Bimetallisten zu entkräften.

Zum Theil im Zusammenhange mit dem größeren Bedarfe der Industrie, zum Theil aus anderen mehr lokalen Gründen hat sich die Geldfülle, mit der man seit Jahren zu rechnen gewohnt war, während der Berichtsperiode umgestaltet. In London war der Bankdiskont bis zum 22. Oktober 1896 beinahe zwei Jahre hindurch unverändert 2 Proz. Im Zusammenhange damit erreichten die 2 1/2 Proz. englischen Konsols den höchsten Preis, den sie jemals inne hatten, nämlich 114. Es war diese Bewegung zum Theil allerdings auch eine Folge des Umstandes, daß alljährlich wachsende Beträge dieses vornehmsten Staatspapieres aus dem Marke für Rechnung der Regierung genommen werden.

Mit dem Herannahen der amerikanischen Wahl und einer besseren Entwicklung des Handels an allen englischen Industriestellen stellte sich der Geldwerth in London während der letzten Monate des Jahres theurer. Dieselbe Erscheinung ließ sich auch in Frankreich wahrnehmen, aber relativ blieben dort im Vergleich zu den bei uns obwaltenden Umständen günstige Geldverhältnisse vorherrschend. Der Privatdiskont war während des ganzen Jahres durchschnittlich höher als im Durchschnitt des Vorjahres. Der Reichsbankfuß wurde am 7. September auf 4 Proz., am 10. Oktober auf 5 Proz. erhöht, und Privatdiskonten können schon seit einiger Zeit kaum unter dem offiziellen Bankfuß placirt werden. Der Unterschied in der Entwicklung der Geldverhältnisse an jenen Verkehrszentren und bei uns schließt die untrügliche Hindeutung darauf in sich, daß, wenn erst einmal die Verhältnisse sich ändern werden, aus denen die internationale Geldwertheuerung hervorgegangen ist, die Erleichterung in Deutschland sich kaum so rasch vollziehen dürfte, wie anderwärts. Das Gleiche gilt von der wahrscheinlichen künftigen Entwicklung der Börsenverhältnisse. Denn schon im laufenden Jahre bildete die Schaffheit, Trägheit und Unempfänglichkeit der deutschen Börsen, das Darniederliegen jeder Unternehmungslust im Börsengetriebe einen scharfen Gegensatz zu der günstigen Lage des Handels und der Industrie. In dem ausgezeichneten Buche „Theorie der Wechselkurse“ von G. J. Goshen, das jeder studiren sollte, der sich praktisch und theoretisch mit finanziellen Angelegenheiten beschäftigt, schließt die von dem früheren französischen Finanzminister Leon Say verfaßte Einleitung mit den Worten: „Die Aufgabe jedes Einzelnen ist es, sich unaufrichtig über alles zu informieren, was innerhalb oder außerhalb unserer Grenzen vorgeht.“ Man wird unwillkürlich sein Hauptaugenmerk auf England lenken, denn in Geschäftssachen sind die Engländer unsere Meister. Die Macht und Größe des englischen Handels beruht darauf, daß man ihm die ausgedehnteste Bewegungsfreiheit gelassen hat. Bei uns ist durch die Einschränkung der Bewegungsfreiheit der Börsen ihre Funktionskraft herabgedrückt worden. Wie sich das Effektengeschäft im neuen Jahre gestalten wird, darüber fehlen noch die bestimmten Anhaltspunkte. Man hat wohl theoretisch eine Vorstellung davon, die thatsächliche Entwicklung des Geschäftes wird sich aber erkennen lassen, wenn erst einmal die neuen Gesetzesbestimmungen in die Wirklichkeit übergetreten sind. Kapitalanlage und Spekulation werden auch in Zukunft stattfinden, diejenige Börsenthätigkeit

Telegraphische Kursberichte vom 2. Januar 1897.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 319.—, Staatsbahn 311 1/2, Lombard 83 1/2, 3% Portugiesen 25.40 ex., Egypter 105.70, Ungarn 104.—, Diskonto-Kommandit 211.50, Gotthardaktien 169.—, 6% Mexikaner 94.50, 3% Mexikaner 25.90, Ottomanbank 104 1/2, Türkenloose —, Italiener 91.70, Meridional —, Mittelmeer —, Tendenz: ruhig.

Das unterzeichnete Bankhaus übernimmt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere den An- und Verkauf von Wertpapieren unter voller Haftung nach den Bestimmungen des Gesetzes die Aufbewahrung von Wertpapieren in verschlossenem Zustande, die Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in offenem Zustande und besorgt in letzterem Falle alle damit zusammenhängenden Obliegenheiten, als Abtrennung und Einziehung der fälligen Coupons, Controlirung der Auslosung, Kündigung und Convertirung etc. etc. Die hinterlegten Wertpapiere werden als gesonderte Depots und als Sonder-Eigenthum der einzelnen Hinterleger aufbewahrt, und zwar getrennt von anderen Beständen, in feuerfestem, nach den neuesten Constructionen verschliessbarem und durchweg mit stärksten Cement-Stahlpanzerplatten ausgepanzertem Gewölbe im Hause der Firma, Karl-Friedrich-Strasse No. 21.

Ausserdem sind in einer zweiten von diesem Gewölbe getrennten feuerfesten und mit den gleichen Sicherheiten ausgestatteten

Stahlpanzerkammer verschliessbare Cassen-Abtheilungen zu vermieten, wovon jede einzelne unter Selbstverschluss des betreffenden Miethers bleibt und nur von diesem geöffnet werden kann. Der Zutritt zu dieser Stahlkammer steht den Miethern während der Geschäftsstunden frei und zur Erleichterung der Arbeiten, welche an den hinterlegten Werthen erforderlich sind, ist ein besonderer Raum neben der Stahlkammer eingerichtet.

Die gedruckten Bestimmungen für die Benutzung der Einrichtung stehen gratis zur Verfügung. B.476.6

Ed. Koelle, Karlsruhe.

Einladung

zum Bezug der Blätter des Badischen Frauenvereins, welche am 1. Januar 1897 ihren 21. Jahrgang beginnen.

Jahresabonnement in Karlsruhe durch die G. Braun'sche Hofbuchhandlung nur 1 Mark 20 Pf., anwärts durch die Post bezogen 2 Mark.

Einrückungsgebühr 10 Pf., die gepaltene Pettzeile. Dieselben erscheinen monatlich zweimal und enthalten Nachrichten aus dem gesammten Vereinsleben, Verkündigungen und Mittheilungen über die zahlreichen Vereinsanstalten und Unternehmungen, die der Ausbildung der heranwachsenden weiblichen Jugend, der Förderung der Erwerbsfähigkeit der Frauen, der Kinderpflege, der Krankenpflege, der Volksernährung und Armenpflege dienen, Aufträge über soziale Bestrebungen, handwirthschaftliche Mittheilungen, Gartenkalender mit praktischen Rathschlägen und Belehrungen für Garten- und Blumenfreunde, Stellenanzeigen für Frauen und Töchter, sowie einen reichhaltigen und gediegenen Inseratenteil, der vorzugsweise von heimathlichen Geschäftsfirmen lebhaft benützt wird.

Specialgeschäft zur Anfertigung von Uniformen für Hof- & Staatsbeamte Heinrich Brückner, Grossh. Hoflieferant, Karlsruhe, Kaiserstrasse Nr. 152. Preis-Courant und Kostenschätzungen jederzeit zu Diensten.

Genre-Separat Herbst-Zeison 1896. Joppenanzug nach Maass M. 60.— Havelock „ „ „ 35.— Demi-Hose „ „ „ 20.— Netto-Casse empfiehlt in bekannter Ausführung W. Wolf jr., Tuchhandlung und Maassgeschäft.

gießen 25.50, 6% Mexikaner 98.20, Jura-Simplon —, Stolener 91.80, Meridional —, Tendenz: geschäftlos. Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 236.60, Diskonto-Kommandit 211.70, Staatsbahn 154.—, Lombarden 41.—, Russnoten 216.50, Rauhütte 164.—, Harpener 176.80, Dortmund 50.50, Italiener —, Tendenz: abwärts. Berlin. (Schluss.) 4% Reichsanleihe 104.40, 3% Reichsanl. 99.—, Br. Kom. 104.30 G., Ost. Kreditaktien 236.60, Disk.-Kommandit 211.—, Dresdener Bank 160.90, Nationalbank für Deutschland 146.45, Bochumer Gußstahl 162.—, Selenkirchberg 171.—, Rauhütte 163.10, Harpener 176.10, Dortmund 50.20, Ber. Edin-Hausweller Pulverfabrik 266.50, Deutsche Metallpatronenfabrik 343.—, Hamb.-Amerik. Paketf.—, Kanada-Pacific —, Privatdiskonto 3%.

Verantwortlicher Redakteur Julius Raß in Karlsruhe. Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie., Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsgartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Chinesen-Silber, Panduren, Lampen für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hauseinrichtungen.

Friedrich Händler Nachfolger Inhaber: Wachmann & Sonneborn Lammstrasse 3 Karlsruhe Lammstrasse 8. Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass. Volle Garantie für eleganten und bequemen Sitz. Stets reichste Auswahl in feinsten englischen Neuheiten zu Anzügen, Paletots und Bekleidern. Anfertigung sämtlicher badischer Hof- und Staatsuniformen.

Die zahlreichen Verluste, die der Besitzer ausländischer Wertpapiere dem deutschen Publikum fortgesetzt zufügt, lassen einen Erlas für solche zwar hochverzinslichen, aber unsicheren Anlagen äußerst erwünscht erscheinen. Einen solchen Erlas gewährt die Rentenversicherung bei einer soliden Versicherungsanstalt. Man erzielt damit meist eine weit höhere Verzehrung seines Einkommens als mit dem Ankauf ausländischer Papiere und befreit sich andererseits von der Sorge um Kursverlust, Auslosung, Kündigung, sichere Aufbewahrung der Wertpapiere und dergl. Unter den deutschen Versicherungsanstalten ist die Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt die einzige, die den Abschluss solcher Rentenversicherungen sowie von Aussteuerversicherungen als Hauptgeschäft betreibt. Die Versicherungsformen, die sie darbietet, sind daher sehr mannigfaltig und zweckmäßig. Die Renten werden in der Regel gegen Rentenheime (Coupons), die der Rentenempfänger an seiner Zahlstelle vorzulegen hat, gezahlt. Auch die Rentner nehmen, was sonst nur noch bei einer einzigen deutschen Anstalt der Fall ist, am Gewinn theil und haben daher Aussicht darauf, daß sich ihre Renten noch durch Gewinnanteile (Dividenden) erhöhen.

Bürgermeister im Amte, Bestfale, akademisch-juristisch vorgebildet, Offizier a. D., im besten Mannesalter, mit guten Empfehlungen, wünscht Stellung mit vorwiegend praktischer Beschäftigung, Reisen, Repräsentation u. dergl. Anerb. befordern weiter unter L. N. 912 Haasenheiter & Vogler A.-G. Köln. G. 312.

Himmelheber & Vier, Wäschefabrik, Karlsruhe, Bismarckstrasse 171, [51] liefern Braut- & Kinder-Ausstattungen in nur gelegentlicher Ausführung zu billigen Preisen. Streng reelle Bedienung. Freiwillige Gerichtsbarkeit. Erben-Anspruf.

Badischer Kunstgewerbeverein. Die satzungsgemäß abzuhaltende Generalversammlung ist am Samstag, 9. Januar 1897, Abends 7 Uhr, im Saale des Gasthauses zum Erbprinzen anberaumt. Tagesordnung: 1. Neuwahl der acht statuten-gemäß auscheidenden Vorstandsmitglieder; 2. Bericht des Vorstandes über die Vereins-thätigkeit; 3. Rechnungsbericht des Schatzmeisters und Voranschlag für das laufende Vereinsjahr; 4. Berathung über die Beteiligung des Badischen Kunstgewerbes an der Welt-ausstellung in Paris.

4proc. Atlantic and Pacific R. R. Cy. Guaranteed Trust Gold Bonds. Das unterzeichnete Comité bringt hierdurch zur Kenntniss, daß der Beitritt zur Schutzvereinbarung nur noch bis einschliesslich 9. Januar 1897 gestattet ist unter Zahlung einer Conventionalstrafe von 5 Pct. = M. 212.50 per Bond.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Zum Bayerischen Signal- und Lokalbahn-Schnitt-Tarife vom 1. Juli 1895 ist mit Gültigkeit vom 1. Januar 1897 der II. Nachtrag erschienen. Exemplare davon sind durch unsere Güterstellen unentgeltlich zu beziehen. Karlsruhe, den 31. Dezember 1896. Generaldirektion.

Relief-Portraits Ihrer Königl. Hoheiten des Grossherzogs und der Frau Grossherzogin, in Bronze und bronziertem Feinguss künstlerisch vollendet, empfehlen F. Mayer & Cie., Hoflieferanten, G.11.1 Karlsruhe, Rondelplatz. Vorbereitung f. Fahrriech- Marine, Primaner- u. Freiw.-Examen. Vorst.: Carl Waldecker, Hauptm. d. L. Fröh. act. im Ingen.-Corps. G. 181 Feuer-, fall- und einbruchssichere Geld-, Zähler- und Dokumentenschränke G. 162 empfiehlt Willh. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24. Strohh. Strohh. In Ballen gepreßtes Maschinenstrohh. G. 68. Emil Zimmermann, Strohh. Grobhandlung, Straßburg i. Pommern.